

# Inhalt

- 5. Sonntag im Jk. B.**.....(2021-05So-B.doc).....**477**  
Hauptbeitrag: Mk 1,29-39 (K. Kern SJ)  
Bildbetrachtung: Ijob 7,1-4.6-7 (C. Brunner)  
Die andere Predigt: 1 Kor 9,16-19.22-23 (K. Auer)
- 6. Sonntag im Jk. B.**.....(2021-06So-B.doc).....**485**  
Hauptbeitrag: Mk 1,40-45 (H.-W. Rivert SAC)  
Bildbetrachtung: Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46 (C. Brunner)  
Die andere Predigt: 1 Kor 10,31-11,1 (D. Boss)
- Aschermittwoch**.....(2021-Ascherm.doc).....**493**  
Hauptbeitrag: Mt 6,1-6.16-18 (K.J. Wecker)  
Bildbetrachtung: Joel 2,12-18/Mt 6,1-6.16-18 (M. Tillmann)  
Die andere Predigt: 2 Kor 5,20-6,2 (R. Fischer)
- 1. Fastensonntag B.**.....(2021-1FaSo-B.doc).....**501**  
Hauptbeitrag: Mk 1,12-15 (N. Blome)  
Bildbetrachtung: Gen 9,8-15/Mk 1,12-15 (M. Tillmann)  
Die andere Predigt: 1 Petr 3,18-22 (A.-K. Lenz-Honervogt)
- 2. Fastensonntag B.**.....(2021-2FaSo-B.doc).....**509**  
Hauptbeitrag: Mk 9,2-10 (R. Weber-Locher)  
Bildbetrachtung: Gen 22,1-2.9a.10-13.15-18 (M. Tillmann)  
Die andere Predigt: Röm 8,31b-34 (C. Stoffel)

Hinter den Sonn- und Festtagen steht der **Dateiname**, mit dem die einzelnen Beiträge auf der CD-ROM „Die Botschaft heute digital“ abgespeichert sind. Die zugehörigen **Bilder** sind identisch benannt und am Suffix \*.tif (für Grafiken) bzw. \*.jpg (für Fotos und Farbbilder) zu erkennen.

# Mehr Inhalt

... für Anlässe im Februar finden Sie in **„LITURGIE für Wochentage und besondere Anlässe“**, Heft 6/2020, u.a. Vorlagen für **Darstellung des Herrn** und eine Andacht zum (coronagerechten) **Blasiussegen**, Anregungen für einen **Krankengottesdienst** zum und zum Welttag der Kranken (11. Februar), eine **Karnevalspredigt** zu Jesu hintergründigem Humor, Predigten für **Aschermittwoch** und die **Fastenzeit**, Vorlagen für **Bußfeiern**, für die **Vorbereitung der Erstkommunion** und für andere **Kasualien** sowie Impulse für **Wochentagsgottesdienste**.

Mehr: <https://www.buhv.de/Liturgie-fuer-Wochentage-und-besondere-Anlaesse/>

Verlag, Redaktion und Herausgeber haben sich gewissenhaft bemüht, sämtliche Quellen für Kontexte, Bilder und Zitate ausfindig zu machen und genauestens anzugeben.

Sollte uns dennoch ein Fehler unterlaufen sein oder eine Angabe fehlen, sind wir für entsprechende Hinweise dankbar.

Titelbild: Gottes Bund mit Noach, Kirchenfenster im Dom zu Limburg,  
Foto: Michael Tillmann

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Titel *„Fühlt ihr nicht, so bleibt ihr nicht“* hat sich die ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Homiletik (AGH) im vergangenen Herbst bei ihrer Jahrestagung mit der emotionalen Dimension der Predigt befasst. Die Gefühlsdimension von Liturgie und Predigt wird sonst eher nebenbei bedacht. Doch die Frage ist nicht unwichtig, wie unsere Gemeinden Gottesdienst und Predigt erleben, welche Gefühle sie empfinden, ob sie sich darin wohlfühlen, geborgen, getröstet, erleichtert – oder ob negative Gefühle wie Angst oder Aggression, Schuld, Wut, Scham oder auch Langeweile in ihnen geweckt werden. Wurde ich im Gottesdienst zu Tränen gerührt, bekam ich eine Gänsehaut, empfand ich meine Kehle wie zugeschnürt, konnte ich aufatmen, geriet ein Lächeln auf mein Gesicht, blieb mir der Mund offen?



Es gibt Augenblicke im Gottesdienst, da geht uns das Heilige unter die Haut. Wir werden „überwältigt“. Wir können von beglückenden und enttäuschenden Gottesdiensterlebnissen berichten oder von Gotteshäusern, in denen sich wie von selbst positive Emotionen oder schmerzliche Erinnerungen einstellen. Meine Predigten sind nicht nur „Kopfgeburten“, mit denen ich eine Botschaft cool „verkaufe“ und niemandem zu nahe treten möchte. Predigten dürfen auch lustvoll klingen. Meine Worte wollen nicht bloß klüger machen. Als „Sachkundeunterricht“ wirken Gottesdienste „schwer“ und belastend. Wir Liturgen sollten eine gewisse Antenne für Atmosphären entwickeln und die Fähigkeit schulen, große Emotionen zu verbalisieren, aber auch taktvoll eigene Gefühle zurückzustellen, wenn sie zu privat und unangemessen sind, wenn ich mit solchen Regungen die Gemeinde überfordere.

Ich weiß nicht, ob jede Messfeier trösten muss oder ob man nur dann einen Gottesdienst „braucht“, wenn man sich schlecht fühlt. Diese unserem Gott geschenkte Zeit soll aber guttun. Zuweilen sollten wir Liturgen mit einer Gemeinde „flirten“ und tiefe Gefühle zur Sprache bringen. Mit der Predigt erfülle ich mehr als nur eine Amtspflicht; Predigt ist Geschenkübergabe. Das Präsent soll zu Herzen gehen. Ich möchte ja andere von einer Wahrheit überzeugen, die mir unendlich teuer ist und mir nahegeht. Können wir vor Beginn einer Predigt sagen: Dahin will ich mit dir, guter Zuhörer, liebe Zuhölerin? Das ist mein emotionales Ziel?

In diesem Monat im Kirchenjahr, wenn die Gegensätze von Karneval/Fastnacht und der Fastenzeit aufeinanderprallen, in dieser Coronazeit, wenn Menschen mit sehr gemischten Gefühlen – mit Unsicherheit, Vorsicht, Dankbarkeit, Trauer und Hoffnung – auf Abstand und ohne Tuchfühlung im Gottesdienst sitzen, sollten wir die großen Emotionen nicht allein dem Kino überlassen. Das meint

Ihr

Kurt Josef Wecker